



Klein

„KÜNSTLER-ALBUM“

Druck v. L. Schilling, Wien.



GOTTFRIED VON NEUREUTHER,

Oberbaudirector (München).

Die Architektur ist von allen Kunstgattungen die populärste, indem sie ganz besonders die Kunst der Oeffentlichkeit par excellence genannt werden darf. Zwischen ihren Werken und dem grossen Publikum bedarf es keiner Vermittlung; sie wenden sich direkt an den Schönheitssinn des Volkes und durch ihren fortgesetzten Einfluss auf denselben, durch ihre grosse Zugänglichkeit für Millionen von Beschauern, stehen sie dem Verständnisse des grossen Publikums am nächsten. Darum prägen sich auch die Namen der grossen Baumeister dem Gedächtnisse derselben am leichtesten ein.

Unter Denjenigen, welche Bayern und speziell München mit Stolz als die Seinigen nennt, zählt an hervorragender Stelle der Name des Architekten, Oberbaudirectors Gottfried von Neureuther, dem die bayrische Hauptstadt einige ihrer schönsten Zierden verdankt.

Gottfried von Neureuther wurde am 22. Jänner 1811 als der Sohn des bekannten Landschaftsmalers Ludwig Neureuther in Mannheim geboren. Seine erste Erziehung und die nächste Anleitung für seinen künftigen Beruf erhielt er im Elternhause. Ein Freund seines Vaters und ein Künstler von bestem Rufe, der damalige Oberbaurath in Darmstadt, Architekt G. Moller, ermunterte den 14jährigen Knaben, sich der Baukunst zu widmen, als er anlässlich eines Besuches die Zeichnungen zu Gesichte bekam, die derselbe von dem interessanten Dome und anderen merkwürdigen Gebäuden in Bamberg gemacht hatte. Seine ersten Studien in diesem Fache, dem er sich nun mit grossem Eifer zuwendete, genoss der junge Neureuther in Bamberg bei einem dortigen Bauamte, zum Theile auch bei seinem Vater selbst, der längere Zeit in Italien gewesen war und von dort her eine besondere Vorliebe zur Architektur mitgenommen hatte, sich wohl auch nebenher damit beschäftigte und einige treffliche Autoren dieses Faches, die sich in seinem Besitze befanden, gerne las.

Nachdem Gottfried von Neureuther in der Folge das humanistische Gymnasium in München absolvirt und die Akademie der bildenden Künste unter Friedrich von Gärtner zugleich mit der Universität besucht hatte, bestand er in den Jahren 1831 und 1832 die für den Staatsdienst damals vorgeschriebenen Prüfungen aus dem Hochbau, aus dem Wasser- und Strassenbau. Er fand seine nächste Verwendung bei Wasser- und Strassenbauten als Bauführer und kam 1840 als Baukondukteur nach Nürnberg; bald darauf als Sektions-Ingenieur für Tracirungsarbeiten auf die Strecke Nürnberg-Augsburg und im Jahre 1844 in das architektonische Bureau der Eisenbahnbaucommission nach Nürnberg und München. Anfänglich nur in untergeordneter Stellung thätig, wurde ihm später, nachdem er vielfache Proben seiner Tüchtigkeit geliefert hatte, die selbstständige Projektirung und Ausführung der Hochbauten auf verschiedenen Eisenbahnlinien übertragen (Bamberg-Hof, Bamberg-Aschaffenburg-Hannau), worunter die Bahnhöfe zu Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg zu nennen sind.

Schon früher hatte Neureuther zum Zwecke von Kunststudien Italien auf längere Zeit bereist, später wiederholte er öfter diese Studienreisen und besuchte in der Folge auch Griechenland, Belgien, Frankreich, Nord- und Süddeutschland u. s. w.

Im Jahre 1856 wurde Neureuther, unter gleichzeitiger Ernennung zum Baurathe bei der obersten Baubehörde, als Professor an die damalige polytechnische Schule berufen, ein Jahr darauf in der nämlichen Eigenschaft an die neuorganisirte technische Hochschule. Zudem wurde ihm die Projectirung und Ausführung der für diese Anstalt erforderlichen Neubauten übertragen. Neureuther löste diese Aufgabe in unerwarteter Weise, indem er mit den bisher in Kraft bestehenden romantischen Traditionen brach und seiner künstlerischen Ueberzeugung gemäss den Bau im Stil der italienischen Hochrenaissance durchführte. Die kühne Emancipation von dem herrschenden Brauche wurde in den Kunstkreisen und im Publikum beifällig aufgenommen und blieb nicht ohne Einfluss auf die Entwicklung der Bauthätigkeit in München.

Von den zahlreichen öffentlichen und privaten Bauten, welche Gottfried von Neureuther ausgeführt hat, seien nur einige der bekanntesten angeführt, und zwar: das Administrationsgebäude für die pfälzischen Eisenbahnen in Ludwigshafen, der prächtige Festsaalbau daselbst, die Villa der Frau von Wendtlandt in Gries bei Bozen und vor Allem der Neubau der Academie der bildenden Künste in München, eines Monumentalbaues ersten Ranges.

Diese Arbeiten blieben nicht ohne Anerkennung und auch an äusseren Zeichen derselben hat es nicht gefehlt. Wiederholt wurde Gottfried von Neureuther zu Schiedsgerichten für grosse Concurrrenzaufgaben in Deutschland berufen. Die Kunstacademie von München, Berlin, Wien, die königliche preussische Academie des Bauwesens und das Royal Institut of British Architects in London haben ihn zu ihrem Mitgliede ernannt. Ausserdem gehört er dem Baukunstausschusse bei der obersten Baubehörde in München als Mitglied an, und nachdem er schon früher den Titel eines Oberbaurathes erhalten, wurde ihm neuerdings der Titel eines Oberbaudirectors verliehen, als er wegen vorgerückten Alters und gestörter Gesundheit die nachgesuchte Pension erhielt.

Gottfried von Neureuther ist im Besitze mehrerer Orden, darunter der königlich baierische Maximilian-Orden für Wissenschaft und Kunst.

